

## ONGKG Rundbrief #32, Dezember 2012

### Editorial

#### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe LeserInnen!

Mit der letzten Ausgabe des ONGKG-Rundbriefes im Jahr 2012 liefern wir einen Rückblick auf die ONGKG-Konferenz 2012, Einblicke in die Aktivitäten der Mitgliedseinrichtungen und Sektionen und Ausblicke auf Veranstaltungen 2013.

Insbesondere finden Sie einen Bericht über die 18. ONGKG-Konferenz, einen Artikel zur erfolgreichen Silber-Re-Zertifizierung am LKH – Univ. Klinikum Graz sowie eine Nachlese des Workshops der Sektion Baby-friendly Hospitals „Stillende Mütter professionell beraten“. Über ihre Gesundheitsförderungsaktivitäten berichten in diesem Rundbrief die KAGes, das LKH Weiz, das KH der Barmherzigen Schwestern Linz und die Sonderkrankenanstalt Weyer.



Wir möchten uns bei allen Leserinnen und Lesern bedanken und verbleiben mit besten Wünschen für die Festtage und für einen gesunden Start ins Jahr 2013!

*Das Redaktionsteam*

### In dieser Ausgabe

ONGKG-Aktuell	1
Aus dem Vorstand	1
17. ONGKG Konferenz Graz	2
18. ONGKG-Konferenz Klagenfurt	2
Sektion Rauchfrei	3
Erfolgreiche Silber-Re-Zertifizierung in Graz	3
Erste Bewerbung für ENSH-Gold Level	3
Sektion Baby-friendly Hospitals	4
Workshop „Stillende Mütter professionell beraten“	4
Preisausschreiben für Geburtenabteilungen	5
Nationale BFHI-Vorstufe	5
Neues aus den-Mitgliedseinrichtungen	5
Ältere MitarbeiterInnen und Schichtarbeit in der KAGes	5
Deeskalationsmanagement im LKH Weiz	6
Rücken-Fit im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz	7
Gesundheitsförderung in der SKA Weyer	8
Internationales	9
21. Internationale HPH-Konferenz	9
Evidenz	9
Gesundheitsförderndes Führen	9
Veranstaltungen	10
Links	10
Redaktion und Impressum	11
Einladung zur Beitragseinreichung	11

### ONGKG-Aktuell

#### AUS DEM VORSTAND

Ein ereignisreiches und erfolgreiches ONGKG-Jahr geht zu Ende. In der ersten Jahreshälfte konnte ein Wissenschaftlicher Beirat für das ONGKG eingerichtet werden. Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Beirat zukünftig Strategien zu neuen Kooperationen und inhaltlichen Schwerpunkten im ONGKG entwickeln. Wir freuen uns auf angeregte Diskussionen und neue Tätigkeitsfelder.

Weiters können wir auf eine sehr erfolgreiche Konferenz im November zurückschauen. Das LKH-Univ. Klinikum Graz war in seinem Jubiläumsjahr ein hervorragender Gastgeber. Das Thema „Generationengerechtes Arbeiten & Gesundes Führen“ hat viele TeilnehmerInnen angezogen und das Feedback zur Konferenz war durchwegs positiv.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit und schöne Feiertage und freuen uns auf die Herausforderungen, die das neue Jahr für das ONGKG bringen wird.

*Prim.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Ulrike Sommeregger*  
ONGKG-Vorstandsvorsitzende

[ulrike.sommeregger@wienkav.at](mailto:ulrike.sommeregger@wienkav.at)

## GENERATIONENGERECHTES ARBEITEN – GESUNDES FÜHREN

### **Erfolgreiche 17. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen!**

Gastgeberhaus der 17. ONGKG-Konferenz (27.-28. September) mit dem Titel „Generationsgerechtes Arbeiten – Gesundes Führen“ war das LKH Univ.-Klinikum Graz, das im Jahr 2012 auch sein 100jähriges Bestehen feierte. Mit beinahe 160 Anmeldungen (etwa 30% mehr als im Schnitt der letzten Jahre) konnte ein wahrer Besucherrekord verzeichnet werden, der sicherlich auch dem zugkräftigen Thema der Veranstaltung zu verdanken ist.



v.l.n.r. (o.T.): Stöger, Edlinger-Ploder, Leodolter, Smolle, Sommeregger, Marczik-Zettinig, Ziniel  
Fotonachweis: W. Stieber

Mit den Räumen des Hörsaalzentrums am LKH Univ.-Klinikum Graz stellte das Gastgeberhaus einen tollen Rahmen für die Veranstaltung zur Verfügung, die Konferenzverpflegung verwöhnte die TeilnehmerInnen auch kulinarisch. Beim Konferenzabend hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit, bei einer geführten Tour zuerst den Untergrund des LKH in Form der Medien- und Versorgungstunnel kennenzulernen und dann vom Hubschrauberlandeplatz aus auch einen seltenen Ausblick über Graz zu genießen.

Die zentralen Themen der Konferenz wurden in drei Plenarsitzungen, insgesamt 8 Paralleleinheiten und einer Posterpräsentation be-

arbeitet und diskutiert. Die geladenen ReferentInnen umfassten Koryphäen aus den Bereichen der betrieblichen Gesundheitsförderung und des Personalmanagements aus Österreich und Deutschland. Das Programm wurde im Vorfeld der Konferenz um thematische Workshops zu Baby-friendly Hospitals und Rauchfreien Krankenhäusern ergänzt.

Die von den ReferentInnen freigegebenen Konferenzinhalte stehen für Sie in der virtuellen Konferenzpublikation unter <http://www.ongkg.at/konferenzen/konferenzarchiv/17-ongkg-konferenz.html> zur Nachlese bereit.

Wie bereits in den letzten Jahren wurde anlässlich der Jahreskonferenz auch heuer wieder ein Themenpapier erstellt. Das Papier trägt den Titel „Gesundheitsfördernd führen“. Es beleuchtet das Thema „gesundheitsförderndes Führen“ aus den Perspektiven des Selbstmanagements von Führungskräften, der Mitarbeiterführung und der für gesundes Führen nötigen organisationalen Rahmenbedingungen. Es wird ab Jänner auf der ONGKG-Homepage zum Download zur Verfügung stehen.

Das ONGKG bedankt sich sehr herzlich beim Gastgeberhaus, bei allen Ko-Organisatoren und Sponsoren der Konferenz, bei allen ReferentInnen, ModeratorInnen und TeilnehmerInnen für ihre jeweiligen Beiträge zu einer gelungenen Veranstaltung.

Wir freuen uns darauf, Sie auch bei der 18. ONGKG-Konferenz (Klagenfurt, 7.-8.11.2013) wieder begrüßen zu dürfen!

*Dr.<sup>in</sup> Christina Dietscher*

Ludwig Boltzmann Institut Health Promotion Research  
[christina.dietscher@lbhpr.lbg.ac.at](mailto:christina.dietscher@lbhpr.lbg.ac.at)

## 18. ONGKG-KONFERENZ

### **gleichzeitig 4. Gemeinsame Konferenz der Deutschsprachigen Netzwerke Gesund- heitsfördernder Gesundheitseinrichtungen**

Die ONGKG-Konferenz 2013 wird gemeinsam mit den Partnernetzwerken aus Deutschland und der Schweiz als Transnationale Konferenz Gesundheitsfördernder und Rauchfreier Ge-

sundheitseinrichtungen organisiert. Gastgeber wird das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee sein. Informationen gibt es rechtzeitig auf <http://www.ongkg.at/konferenzen.html>.



Reservieren Sie sich schon jetzt den Termin:  
**07. bis 08. November 2013**

## Sektion Rauchfrei

### ERFOLGREICHE SILBER RE-ZERTIFIZIERUNG ZUM „RAUCHFREIEN KRANKENHAUS“ AM LKH – UNIV. KLINIKUM GRAZ

Am 13. September 2012 fand am LKH - Univ. Klinikum Graz die Silber Re-Zertifizierung auf Basis des Kodex des Globalen Netzwerks für Tabakfreie Gesundheitseinrichtungen statt.



Wie bereits bei der Erstzertifizierung im Jahr 2010 wurden die Vorgaben auch dieses Mal von den beiden Auditorinnen Dr.<sup>in</sup> Angelika Kresnik und Astrid Loidolt auf deren Umsetzung hin überprüft und positiv bewertet.

Im Rahmen der Vorstellung der inhaltlichen Umsetzung betonten Betriebsdirektor Mag. Gebhard Falzberger und Herr Rektor Univ.-Prof. Dr. Josef Smolle unisono die Bedeutung der Vorbildfunktion einer Krankenanstalt / Gesundheitsuniversität gerade bei diesem Thema und sprachen sich zudem beide für die Weiterführung des eingeschlagenen Weges aus.

Im Rahmen der 17. ONGKG Konferenz - aufgrund des 100-jährigen Bestehens des LKH Univ. Klinikum fand die Konferenz diesmal in Graz statt – kam es dann zur offiziellen Verlängerung des Silberzertifikates für weitere zwei Jahre. Die Verleihung des Zertifikates an das Klinikum erfolgte durch Bundesminister Alois Stöger, diplômé.



v.l.n.r. (o.T.): Hammer, Langmann, Kazianschütz, Schwarz, Aerni, Lippe, Falzberger, Brunner, Tax, Smolle, Lawatsch, Sommeregger, Stöger, Edlinger-Ploder  
Fotonachweis: W. Stieber

Bei der im nächsten Jahr stattfindenden ONGKG Konferenz im LKH Klagenfurt ist angedacht, die Umsetzung des „Rauchfreien Krankenhaus“ am Klinikum als „best practice“ Beispiel gemeinsam mit VIVID - Fachstelle für Suchtprävention des Landes Steiermark vorzustellen. Die Konferenz findet gemeinsam mit dem deutschen und dem schweizerischen Netzwerk statt.



Michael Manuel Kazianschütz, MBA

Stv. Leiter STD / Beauftragter RFKH

[michael.kazianschuetz@klinikum-graz.at](mailto:michael.kazianschuetz@klinikum-graz.at)

bzw. [rauchfrei@klinikum-graz.at](mailto:rauchfrei@klinikum-graz.at)

### ERSTE BEWERBUNG FÜR DAS ENSH-GOLD-LEVEL

2012 hat die erste österreichische Gesundheitseinrichtung die Herausforderung angenommen, sich für ein Goldzertifikat im Globalen Netzwerk Tabakfreier Gesundheitseinrichtungen zu bewerben. Die Sonderkrankenanstalt – Rehabilitationszentrum Weyer und das ONGKG warten momentan auf die Ergebnisse des ersten Meetings der internationalen Jury.

Wir freuen uns sehr über die Initiative, drücken den MitarbeiterInnen aus Weyer kräftig die Daumen und hoffen, dass sie als gutes Beispiel für weitere Einrichtungen vorangehen werden.

Lesen Sie mehr über die Gesundheitsförderungsaktivitäten der SKA-RZ Weyer in der Rubrik „Neues aus den Mitgliedseinrichtungen“.

## Sektion Baby-friendly

### BFHI-WORKSHOP „STILLENDE MÜTTER PROFESSIONELL BERATEN“

(Wien, 21.-22. November 2012)

Die professionelle Beratung von Wöchnerinnen – sowohl von stillenden Frauen als auch von Frauen, die nicht stillen wollen oder können – ist eine wichtige Säule im Konzept der Baby-friendly Hospitals-Initiative von WHO und UNICEF. Beratung kann sich dabei sowohl auf allgemeine Informationen zum Stillen bzw. zur Säuglingsernährung als auch auf den Umgang mit Stillproblemen beziehen.

In beiden Fällen sind für eine gelungene Beratung zwei Aspekte besonders wichtig. Zum einen das fachliche Wissen der BeraterInnen, zum anderen ihre Kommunikationskompetenz. Im Workshop, der von der ONGKG-Sektion „Baby-friendly Hospitals“ organisiert wurde, konnten die 25 Teilnehmerinnen aus 15 Einrichtungen in 7 Bundesländern beide Aspekte unter Anleitung von Anne-Marie Kern und Gabriele Nindl (Europäisches Institut für Stillen und Laktation) trainieren und verbessern. In praxisnahen Rollenspielen und Gruppenarbeiten konnte der Umgang mit verschiedenen Beratungssituationen geübt werden.

Nindl und Kern empfehlen für gelungene Beratungsgespräche folgenden Dreischritt: Empathie und Wertschätzung zeigen – Informationen und Lösungen anbieten – eine Perspektive geben.

**Empathie und Wertschätzung zeigen:** Die Beratung von Müttern im Wochenbett ist für

die/den Diensthabende/n oftmals nicht einfach. Die Frauen sind erschöpft, haben Schmerzen oder sorgen sich um das Wohl des Kindes. Um sie in so einer Situation gut beraten zu können, ist es ganz wichtig, dass der/die Beratende Empathie zeigt und Wertschätzung ausspricht. Ist dies der Fall, fühlt sich die Frau gehört, verstanden und ernst genommen. Das ist die Voraussetzung dafür, dass sie Hilfe annehmen und zuhören kann.

**Fachliche Informationen und Lösungen anbieten:** Jetzt sind die Frauen aufnahmebereit für fachliche Informationen und Lösungsoptionen für ihre Probleme oder Fragestellungen. Dafür ist es natürlich wichtig, dass der/die Beratende über die entsprechende fachliche Kompetenz verfügt. Geht es in der Beratung zum Beispiel um das richtige Anlegen des Kindes, ist es wichtig, dass die Mutter das in der Beratungssituation auch wirklich selbst tun kann: Legt ihr hingegen der / die BeraterIn das Kind an, lernt sie nicht, worauf es dabei ankommt, und wird beim nächsten Mal wieder Hilfe brauchen. Hilfe zur Selbsthilfe fördert also nicht nur die Zufriedenheit und Kompetenz der Mutter, sondern reduziert den Bedarf an Folgeberatungen, sodass mehr Zeit für andere Frauen bleibt.



Quelle: Dietscher

**Perspektive geben:** Um der Mutter eine gute Entscheidung zu ermöglichen, ist es wichtig, dass sie sich eine Vorstellung über die Wirkungen der unterschiedlichen angebotenen Möglichkeiten machen kann. Sie muss verstehen können, was es bedeutet, einen Vorschlag aus der Beratung aufzugreifen und umzusetzen. Ganz wichtig ist, der Frau keine Lösung

aufzudrängen, sondern ihr die Entscheidung zu überlassen. Sie kann sich dann besser damit identifizieren, fühlt sich besser wertgeschätzt und wird die Umsetzung auch selbst aktiver unterstützen.

Das Feedback der TeilnehmerInnen zu Workshopinhalten und -organisation war sehr positiv. Neben dem Training der Kommunikationskompetenz wurden auch die von den beiden Trainerinnen verständlich und kompetent vermittelten fachlichen Inputs im Workshop sehr geschätzt.

Aufgrund des großen Interesses ist für 2013 ein Folge-Workshop geplant.

*Bianca Schantl*

*Lduwig Boltzmann Institut Health Promotion Research*

[bianca.schantl@lbhpr.lbg.ac.at](mailto:bianca.schantl@lbhpr.lbg.ac.at)

## BFHI-PREISAUSSCHREIBEN

Zur Erinnerung: Krankenhäuser, die **bis spätestens Juni 2013** als Baby-friendly Hospital (BFH) erst- oder rezertifiziert werden, haben die einmalige Chance auf Rückerstattung der Zertifizierungsgebühren.

Zur Teilnahme berechtigt sind **alle österreichischen geburtshilflichen Einrichtungen**, die

- eine Erst- oder Re-zertifizierung als BFH im **Zeitraum September 2011 bis August 2013** durchführen
- ein **ausgefülltes Motivationsschreiben** einreichen (Download auf der ONGKG-Homepage).

Die **besten drei teilnehmenden Einrichtungen** werden von einer unabhängigen Fachjury ermittelt. Die offizielle Bekanntgabe der GewinnerInnen und die Verleihung der Urkunden erfolgt im Rahmen der ONGKG-Jahreskonferenz 2013.



Eine Maßnahme im Rahmen der österreichweiten Vorsorgestrategie.  
Finanziert aus Mitteln der Bundesgesundheitsagentur.

## NATIONALE BFHI-VORSTUFE

Viele Geburtenstationen in Österreich befürworten die Baby-friendly Hospitals-Initiative, erfüllen die internationalen Kriterien aber noch

nicht ausreichend für eine Vollzertifizierung. Daher hat der BFHI-Beirat eine nationale Vorstufe zum internationalen Zertifikat entwickelt. Dieses soll die Einrichtungen auf ihrem Weg zur Erreichung des internationalen Zertifikats unterstützen.



**VOLLSTUFE: „Baby-friendly Hospital Gold – zertifiziert nach internationalem Standard“**

- Entspricht den aktuellen internationalen, WHO- und UNICEF-Kriterien
- Gültigkeitszeitraum: vier Jahre (nationale Anerkennungs-Urkunde und internationale WHO- und UNICEF-Plakette)
- Rezertifizierung: Alle vier Jahre erforderlich

**VORSTUFE: „Baby-friendly Hospital Silber – Vorstufe zum internationalen Zertifikat“**

- Gültigkeitszeitraum: vier Jahre (nationale Anerkennungs-Urkunde)
- Rezertifizierung: Einmalig – nach vier Jahren – möglich (d.h., ein Haus kann max. 8 Jahre auf Silber-Stufe bleiben).

Genauere Informationen dazu finden Sie auf der ONGKG-Homepage unter

<http://www.ongkg.at/baby-friendly/zertifizierungsstufen.html>

## Neues aus den Mitgliedseinrichtungen des ONGKG und seiner Sektionen

### „ÄLTERE MITARBEITERINNEN UND SCHICHTARBEIT“

**BGF Jahresschwerpunktthema 2012 in der Stmk. Krankenanstaltenges. m.b.H. (KA-Ges)**

Eine BGF-Expertengruppe der KAGes wählte das Thema „Ältere Mitarbeiter und Schichtar-

beiter“ zum BGF-Jahresschwerpunkt 2012. Es wurden dazu zwei Workshops mit VertreterInnen aus allen LKH, Hierarchiestufen und betroffenen Berufsgruppen (Ärzte, Pflege, Hebammen, Medizinisch Technische Dienste) organisiert. Unser Ziel war, das Gesundheitsbewusstsein der MitarbeiterInnen in Bezug auf Nacht- und Schichtarbeit zu verbessern.

Im ersten Workshop (Anfang des Jahres) wurde besonders auf die gesundheitlichen Auswirkungen, Problematiken aber auch auf die positiven Seiten des Nacht- bzw. Schichtdienstes eingegangen. Es wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen und die unterschiedlichen Erfahrungen der betroffenen Berufsgruppen diskutiert und dargestellt. Die LKH wurden sodann ermuntert, am Jahresschwerpunktthema zu arbeiten und best practice Beispiele aus allen Bereichen zu sammeln. Beispielhaft sind einige Arbeitsschwerpunkte aus den LKH und aus dem Bereich KAGes Management & Services genannt:

#### Rahmenbedingungen

- Altersteilzeit
- Pausenregelung

#### Gesundheitsbewusstsein

- Nachtdienstleitfaden, Nachtdienstberatungen
- Einführung einer späten warmen Mahlzeit
- Projekt „Lifestyle-Modifikation bei Jung und Alt“ – Bewusstmachen der täglichen Energiebilanz zwischen Nahrungsaufnahme und Bewegung
- Bewegungsübungen mit Filmsequenzen im Intranet
- Erfahrungen zu Entspannungsangeboten z.B. Alphaliebe
- Präventionsangebote z.B. Vorsorgeuntersuchungen, Heartmanmessungen
- Führungskräfte z.B. „Gesundes Führen“
- Impulsvorträge und Seminarangebote z.B. Gleichgewicht von Beruf- und Privatleben



Im zweiten Workshop (Ende des Jahres) wurden die Ergebnisse der laufenden Projekte und Arbeitsschwerpunkte zusammengefasst und offene Themen (z.B. Wie kann ich MitarbeiterInnen bewusst machen, dass auch private Belastungen zu reduzieren sind? Wie können ältere MitarbeiterInnen entlastet und im Arbeitsprozess erhalten werden?) gemeinsam diskutiert. Zusätzlich wurde über externen Erfahrungsaustausch sowie geförderte Prozessbegleitungen (fit2work) informiert.

Die Rückmeldungen zu den Workshops haben gezeigt, dass der gemeinsame Erfahrungsaustausch sowie die Information zu best practice Beispielen und Angeboten zu einer noch breiteren Sensibilisierung für dieses Thema innerhalb des Unternehmens führt und damit hilft, die Bedingungen für Nacht- und Schichtarbeit weiter zu verbessern.

*Mag.<sup>a</sup> Sigrid Fanningner*

*Steiermärkische Krankenanstalten-gesellschaft m.b.H.*

[sigrid.fanningner@kages.at](mailto:sigrid.fanningner@kages.at)

## IMPLEMENTIERUNG EINES DEESKALATIONSMANAGEMENTS IM LKH WEIZ

Anlass für die Implementierung eines Deeskalationsmanagements im LKH Weiz war, dass es zu Eskalationssituationen mit aggressiven Patient/innen, bei denen sogar Mitarbeiter/innen verletzt wurden, kam. Solch unangenehme Zwischenfälle sind für Mitarbeiter/innen extrem belastend und können schwerwiegende Folgen mit sich bringen. Mitarbeiter/innen gaben an, in diesen Situationen überfordert zu sein. Im LKH Weiz werden in der Nacht Ambulanz-Patient/innen mittels Fernschaltung von der Station ins Haus gelassen. Die Pflegeperson der Ambulanz empfängt im Journaldienst die Patient/innen und kann im Vorhinein nicht abschätzen, in welchem Zustand sich die Patient/innen in diesem Moment befinden. Die Ambulanzpflegeperson ist bis zum Eintreffen des Arztes/der Ärztin mit den Patient/innen alleine in den Räumlichkeiten.

Deshalb wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt, um bei unvorhergesehenen Dees-

kalationen richtige Verhaltens- und Vorgehensweisen zu kennen.

So wurde beispielsweise eine Checkliste für den Erstkontakt mit Patient/innen außerhalb der Kernarbeitszeit entwickelt sowie ein festgelegter Ablauf definiert, wie bei unvorhergesehenen Deeskalationen vorzugehen ist.

Des Weiteren wurde ein mehrtägiges Seminar für alle Ambulanzmitarbeiter/innen angeboten und sehr gut besucht. In diesen Tagen wurde die „gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg“ gelehrt, Selbstverteidigung erlernt, aber auch die gesetzlichen Grundlagen weitergegeben.



Die klinische Psychologin des Hauses gestaltete außerdem einen Workshop zur Stressbewältigung nach belastenden Ereignissen im Krankenhaus. Darüber hinaus wurden Experten eingeladen, die einen Vortrag „Suchterkrankungen sind im Vormarsch – rasches Erkennen und richtiges Handeln bei betroffenen Patient/innen“ abhielten, der interdisziplinär zahlreich angenommen wurde.

Außerdem wurden Alarmpiepser bereitgestellt, die bei Betätigung ein lautes Signal abgeben. Eine Dienstanweisung erfolgte, dass diese angewendet werden dürfen und alle Mitarbeiter/innen dazu angehalten werden, bei diesem Signal Unterstützung anzubieten.

Die direkte Einbindung der Mitarbeiter/innen in die Thematik hat ein positives Feedback der Mitarbeiter/innen eingebracht. Es ist geplant zukünftig jährlich für das gesamte Haus Fortbildungen zu diesem Thema anzubieten, da man in der Zwischenzeit die Rückmeldung erhalten hat, dass bei eskalierenden Situationen die praktische Umsetzung des Gelernten sehr hilfreich war. Die deeskalierende Kommunikation muss jedoch immer wieder in Erinnerung gerufen werden, damit Mitarbeiter/innen auch in Situationen mit geringem Eskalationsrisiko daran denken, sie anzuwen-

den. Um die Nachhaltigkeit zu sichern sind Stationsleitungen / Abteilungsleiter angehalten, regelmäßig in Besprechungen Deeskalation zu thematisieren.

*Bernadette Pelzmann, BSc.*

*Landeskrankenhaus Weiz*

*Leitung Gxund - Koordinationsteam*

[bernadette.pelzmann@lkh-weiz.at](mailto:bernadette.pelzmann@lkh-weiz.at)

## RÜCKEN-FIT 2012

### **Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz**

Unser Krankenhaus hat zu Jahresbeginn 2012 vom Bundessozialamt für die Anstellung von „Mitarbeitenden mit besonderen Bedürfnissen“ eine einmalige finanzielle Unterstützung bekommen. Dieses Geld musste in einem gewissen Zeitrahmen zweckgebunden für präventive Maßnahmen eingesetzt werden.

Aus unserer letzten Gesundheitsbefragung ging einmal mehr hervor, dass überdurchschnittlich viele Mitarbeitende im Krankenhaus wiederkehrende Rückenschmerzen haben.

Ein Projektteam hat sich aus diesem Grund bemüht, mit der Kampagne **RÜCKEN-FIT 2012** ein Programm zusammenszustellen, das den Mitarbeitenden unseres Krankenhauses zeigen sollte wie sich RÜCKEN-gesundheitsfördernde Maßnahmen leicht in den Alltag integrieren lassen.

Neben einer kleinen **RÜCKEN-Gesundheits-Fibel**, werden Ende 2012 von unserer Betriebsärztin zusammen mit Physiotherapeuten bei Bedarf zusätzlich Arbeitsplatzanalysen durchgeführt werden (Tätigkeiten im Sitzen und Stehen – Heben und Gehen), um die Mitarbeitenden mit den **RÜCKEN-schonendsten Haltungen** an ihrem Arbeitsplatz vertraut zu machen.

Darüber hinaus bekam jeder Mitarbeitende einen Gutschein für eine kostenfreie **RÜCKEN-Massage** im Jahr 2012.

*Mag.<sup>a</sup> Veronika Wiesinger*

*Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz*

[veronika.wiesinger@bhs.at](mailto:veronika.wiesinger@bhs.at)

## NEUE AKTIVITÄTEN IN DER BETRIEBLICHEN GESUNDHEITSVORSORGE UND DER TABAKENTWÖHNUNG IN DER SKA WEYER

Als Sonderkrankenanstalt Weyer gehören wir zu den 18 Gesundheitseinrichtungen der Pensionsversicherungsanstalt. Unsere wichtigste Aufgabe ist die Wiederherstellung des Gesundheitszustands und die Steigerung der Lebensqualität der an Atemwegserkrankungen und Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates leidenden Versicherten.



Um die Qualität auch für die Zukunft sicher zu stellen, schuf die Pensionsversicherung neue Dienstposten für Qualitätsmanagementbeauftragte und entwickelte ein einheitliches rehaspezifisches Qualitätsmanagement-Verfahren „Easy Living“, in dem neben der Patientenorientierung auch die Mitarbeiterorientierung ein wichtiges Basissegment darstellt.

MitarbeiterInnen sind die bedeutungsvollste Ressource in unserem Unternehmen, deshalb freut es uns besonders, gemeinsam mit Bad Hofgastein als Pilotheus für betriebliche Gesundheitsförderung zu arbeiten.

Das Projekt begann mit einer Online- MitarbeiterInnenbefragung, um die Gesundheit, Kompetenz, Werte, Führung, Zusammenarbeit, Gestaltungsraum und Arbeitsbedingungen in Bezug ihres Einflusses auf die Arbeitsbewältigung aus dem Blickwinkel der MitarbeiterInnen zu erheben.

Das Ergebnis soll als Grundlage für zukünftige Gesundheitszirkel dienen, mit dem Ziel der Fertigstellung eines Gesundheitsberichtes, der auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Mitarbeiter in den Sonderkrankenanstalten ausgerichtet ist.

Als strategisches Konzept der Prävention wurde im Auftrag der Geschäftsführung eine Risikoanalyse der deutschen Fa. GRB in unserer

Einrichtung durchgeführt.

Das Ergebnis wird in Form eines Berichtes dargestellt und dokumentiert Stärken und eventuelle Risikofaktoren mit Empfehlungen zur Einleitung risikominimierender Maßnahmen. Die Erstellung eines Evaluationsberichtes ist in einem Jahr vorgesehen.

2011 wurden wir für langjähriges Engagement in der Raucherentwöhnung mit dem Silberzertifikat für rauchfreie Krankenanstalten ausgezeichnet und unser Ansuchen für die Goldzertifizierung muss noch von einer internationalen Jury befürwortet werden.

Für das Jahr 2013 plant die Sonderkrankenanstalt Weyer eine Raucherentwöhnung für türkisch sprechende Migranten. Im Rahmen eines Turnusses sollen 10-15 Raucherinnen und Raucher mit türkischer Muttersprache, die in einer normalen Raucherentwöhnung aufgrund der eingeschränkten Sprachkenntnisse nicht teilnehmen können, eine Raucherentwöhnung im Rahmen eines 3-wöchigen Rehaaufenthaltes angeboten bekommen. Die Raucherentwöhnung wird von einem türkisch sprechenden Arzt geleitet, unterstützt wird er durch einen Dolmetsch, der die Raucherinnen und Raucher auch während der Therapien und des 3-wöchigen Aufenthaltes begleitet.

Die Bewilligung für diese Entwöhnungen erfolgt normal über die Landesstellen der Pensionsversicherung und wird wie ein normaler Rehaaufenthalt behandelt.

Auch fremde Kostenträger können im Rahmen ihrer Abkommen mit der PVA ihre Raucherinnen und Raucher zur Raucherentwöhnung schicken.

Termin für die Raucherentwöhnung wird wahrscheinlich Mitte des Jahres sein.

*Prim. Dr. Alfred Lichtenschopf  
QMB Susanne Boszwald*

SKA-RZ Weyer

[alfred.lichtenschopf@pensionsversicherung.at](mailto:alfred.lichtenschopf@pensionsversicherung.at)

## Internationales

Themenpapier „Gesundheitsförderndes Führen“

### 21. INTERNATIONALE HPH KONFERENZ IN GÖTEBORG:

Die 21. Internationale HPH-Konferenz wird unter dem Titel "Towards a more health oriented health service: An issue of body and mind. The contribution of HPH to Health 2020." Von 22. bis 24. Mai in Göteborg, Schweden stattfinden.



Die Abstracteinreichung ist noch bis **05. Jänner 2013** online möglich!

Alle Informationen zur Konferenz, dem Plenarprogramm sowie den Link zur Abstracteinreichung finden Sie online unter

<http://www.hphconferences.org/gothenburg2013.html>

## Evidenz für Gesundheitsförderung

### ZUNEHMENDE EVIDENZ ZUM GESUNDHEITSFÖRDERNDEN FÜHREN

Immer mehr Studien belegen, dass Führungsstile und die Art und Weise, wie Führungskräfte die Rahmenbedingungen für die Arbeit gestalten, sich auf die Gesundheit von MitarbeiterInnen auswirken.

Die Forschung weist in die Richtung, dass jene Aspekte des Führens, die besonders wichtig für die Gesundheit der MitarbeiterInnen sind, auch die Produktivität der Unternehmen steigern.

Mehr Informationen zum Gesunden Führen finden Sie ab Jänner im ONGKG-

## Veranstaltungen

Fachtagung: Gesundheit kultursensibel fördern.  
Offenheit und Diversity statt Kulturalisierung  
31.01.2013, Linz

<http://pga.at/tagung/fachtagung-gesundheit-kultursensibel-foerdern.html>

7. Altenpflege-Kongress: Demenz. Die Würde pflegen

31.01.2013, Bruck an der Mur

[http://www.sozialhilfeverband.at/joomla/index.php?option=com\\_content&task=view&id=160&Itemid=167](http://www.sozialhilfeverband.at/joomla/index.php?option=com_content&task=view&id=160&Itemid=167)

Pflegekongress CareDate 2013

13.-14.03.2013, Bochum, Deutschland

<http://www.caredate.de/ihre-themen-auf-dem-caredate-2013/150/919/38802/>

Kongress Advanced Nursing Practice „Brückenschlag zwischen Wissen und Nachhaltigkeit“

16.04.2012, Linz

<http://www.fh-ooe.at/index.php?id=7952>

Österreichischer Kongress für Krankenhausmanagement 2013 „Aus der Praxis – für die Praxis“

06.-08.05.2013, Feldkirch

<http://www.krankenhaus-management2013.at/>

Forum Stationsleitung 2013 – Mit Führung Zukunft gestalten

07.05.2013, Aalen, Deutschland

15.05.2013, Oldenburg, Deutschland

<http://www.dbfk.de/VeranstaltungenBV/AnmeldungForumStationsleitung.php>

5. Internationaler Fachkongress Basale Stimulation®

16.-17.05.2013, Prag, Tschechische Republik

<http://www.basale-stimulation.de/int-kongress-prag-2013/>

21. Internationale HPH-Konferenz „Towards a more health oriented health service: An issue of body and mind. The contribution of HPH to Health 2020“

22. bis 24. 05. 2013, Götheborg, Schweden

<http://www.hphconferences.org/gothenburg2013>

20. Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegekongress „Gesundheitspotentiale: erkennen, nutzen, pflegen!“

03.-05.06.2013, Bregenz

<http://www.oegkvkongress.at/>

Schladminger Gesundheitsgespräche 2013

15.-16.06.2013, Schladming

<http://www.leitendekrankenhausaerzte.at/>

21st IUHPE World Conference on Health Promotion „Best investments for health“

25.-29.08.2013, Pattaya, Thailand

<http://www.iuhpeconference.net/en/index.php>

Internationaler Kongress für Pflegeberufe in Salzburg „Mut und Wut sind die Kinder der Hoffnung - Der Pflege eine Stimme geben (vorläufiger Titel)“

19.-20.10.2013, Salzburg

<http://www.salzburger-pflegekongress.de/>

18. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

07. bis 08. November 2013, Klagenfurt

<http://www.ongkg.at/konferenzen.html>

## Links

### ONGKG

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen“

<http://www.ongkg.at>

### Anmeldung zum ONGKG-Rundbrief:

Wollen Sie regelmäßig den Newsletter und andere relevante Infos zum Thema Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen erhalten? Bitte senden Sie ein Mail an [ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)

### Wiener Allianz

Für Gesundheitsförderung in Spitälern, Pflegeeinrichtungen und Seniorenwohneinrichtungen

<http://www.allianz-gf-wien.at>

### WHO-Kooperationszentrum Wien

für Gesundheitsförderung in Krankenhaus und Gesundheitswesen am Ludwig Boltzmann Institute Health Promotion Research

<http://www.hph-hc.cc>

**Konferenzportal** der Internationalen Konferenzen Gesundheitsfördernder Gesundheitseinrichtungen

<http://www.hphconferences.org>

### Internationales HPH Sekretariat

und WHO-Kooperationszentrum für Evidenzbasierte Gesundheitsförderung im Krankenhaus

<http://www.whocc.dk>

### **Internationale HPH-Taskforces**

zu Gesundheitsförderung in **Psychiatrischen Gesundheitseinrichtungen**

[http://www.hphnet.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=299%3Ahealth-promotion-psychiatric-services&catid=20%3AAtf&Itemid=95](http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=299%3Ahealth-promotion-psychiatric-services&catid=20%3AAtf&Itemid=95)

zur Gesundheitsförderung für **Kinder und Jugendliche** in und durch Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

[http://www.hphnet.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=294%3Ahp-for-children-a-adolescents-in-a-by-hospitals-&catid=20&Itemid=95](http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=294%3Ahp-for-children-a-adolescents-in-a-by-hospitals-&catid=20&Itemid=95)

für **migrantenfreundliche und kulturell kompetente** Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

[http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel\\_id=38](http://www.ausl.re.it/HPH/FrontEnd/Home/Default.aspx?channel_id=38)

### **“Tobacco-Free United”**

[http://www.hphnet.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=303%3Atobacco-free-united&catid=20%3AAtf&Itemid=95](http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=303%3Atobacco-free-united&catid=20%3AAtf&Itemid=95)

### **Alkohol**

[http://www.hphnet.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=304%3Aevidence-based-alc-intervention-in-hahs&catid=20%3AAtf&Itemid=95](http://www.hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=304%3Aevidence-based-alc-intervention-in-hahs&catid=20%3AAtf&Itemid=95)

### **Umwelt**

[http://hphnet.org/index.php?option=com\\_content&view=article&id=143%3AAtf-on-hph-a-environment&catid=20&Itemid=95](http://hphnet.org/index.php?option=com_content&view=article&id=143%3AAtf-on-hph-a-environment&catid=20&Itemid=95)

### **Nationale und regionale Netzwerke**

im internationalen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

<http://www.who-cc.dk/networks>

## Redaktion, Impressum

### Redaktion:

HPH-Team am LBIHPR:

- Dr.<sup>in</sup>. Christina Dietscher
- Astrid Loidolt
- Hermann Schmied, MPH

### Herausgeber:

Verein „Österreichisches Netzwerk Gesund-

heitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG)“

ZVR-Zahl: 963896246

### Kontakt:

Ludwig Boltzmann Institut  
Health Promotion Research  
Untere Donaustraße 47/3. OG, 1020 Wien  
Tel.: 01/21 21 493-21  
[ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)

### Für den Inhalt verantwortlich:

HPH-Team am LBIHPR  
Untere Donaustraße 47 / 3. OG  
1020 Wien

## Einladung zur Beitragseinreichung

Wir möchten Sie herzlich einladen, uns Ihre Beiträge für Ausgabe 33 des ONGKG-Rundbriefs bis Ende Mai 2013 zukommen zu lassen:

Beiträge können zu folgenden Themen eingereicht werden:

- Einzelprojekte oder umfassende Management-Ansätze zur Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen
- Relevante Entwicklungen aus dem Umfeld von Gesundheitseinrichtungen
- Ankündigung relevanter Veranstaltungen, Hinweise auf Publikationen u zur Gesundheitsförderung im Gesundheitswesen

### Richtlinien für Einreichungen

Beiträge müssen klar strukturiert, verständlich geschrieben und korrekturgelesen sein. Die **maximale Beitragslänge beträgt 400 Wörter**. Gerne können Sie Ihrem Beitrag einen Web-Link zu weiterführenden Informationen und Fotos / Grafiken beifügen.

Bitte senden Sie den Beitrag an Astrid Loidolt.

[ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)